



Spiel kann viel

Mit seniorenrechtlichen Spielen finden Sie nicht nur Zugang zum Bewohner und Anknüpfungspunkte für ein Gespräch. Spielen stärkt die Teilnehmer auf emotionaler, kognitiver, sozialer und motorischer Ebene.

Text: Tina Schuster

Fotos (3): Ulrike Berens/Tina Schuster/Haptikon; Werner Krüper (Würfel)

Im Alter verändern sich Kommunikationsbereitschaft und -verhalten. Es wird schwieriger, den Menschen kennenzulernen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Betreuende und auch Angehörige stehen vor der Herausforderung, sich auf verschiedene Ebenen der Kommunikation einzulassen. Gerade Senioren, die ihr gewohntes Umfeld verlassen haben, treten nun in einen neuen Lebensabschnitt ein. Unbekannte Menschen, neue Abläufe und Tagesstrukturen und das Fehlen der Gewohnheiten können zu einem Rückzug führen. So sind Pflegeeinrichtungen sehr daran interessiert, dieser Entwicklung entgegenzuwirken und den Bewohnern ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohl- und aufgehoben fühlen. Das Beleben des Gemeinschaftsgefühls, Abwechslung und die Anregung der Sinne können mit sensibler Zuwendung vielfältig gefördert werden. Im Vordergrund steht der Mensch an sich. Deshalb hängt die Aktivierung von individuellen Vorlieben, Interessen und Biografien ab sowie von Fähigkeiten und Ressourcen.

Greifen wir das Spiel als Aktivierungsmöglichkeit heraus, so bietet sich die Gelegenheit, einen Zugang zu den Bewohnern zu finden. Spielen kann ein Schlüssel zu den Menschen und ein Türöffner zur Seele sein. So nimmt das Spielen mit seniorenrechtlichen Spielen und ansprechenden Materialien neben der Biografiearbeit eine wichtige Rolle innerhalb der Aktivierung ein. Das Spiel muss zunächst keinen bewussten Zweck verfolgen, bietet aber Chancen, ins Gespräch zu kommen, ein Miteinander aufzubauen und biografische Anknüpfungspunkte zu finden.

Seniorenarbeit ist kein Kinderspiel

Natürlich kann auf Spiele und Material aus der Kindheit zurückgegriffen werden und Bekanntes einfließen. Doch sollte man beachten, dass Spiele für Kinder in erster Linie für diese konzipiert sind. Mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der Kinderspiele auf die Bedürfnisse von Kindern eingehen, sollten sich Spiele für Senioren auch in der

Themenwahl, der Ausarbeitung und der Handhabung an diesem Personenkreis orientieren. Das gelebte Leben steht bei Seniorenspielen im Vordergrund. Der Einbezug der Biografie hat einen großen Stellenwert. Seniorengerechte Spiele berücksichtigen auch kognitive Einschränkungen. Spielvarianten mit unterschiedlicher Spieldauer, flexiblen Spielregeln oder Schwierigkeitsgraden erleichtern einen individuellen Einsatz. Viele speziell für Ältere entwickelte niveauevolle Spiele nehmen Aspekte der Altenarbeit und soziale Komponenten auf. Sie legen Wert auf Spielthemen, die im Alltag verankert sind, auf Spielabläufe, die sich schnell aufnehmen lassen und die die Spieler einbeziehen. Dann ist das Erinnern und Erzählen Teil des Spiels.

Das Zusammengehörigkeit stärken

Die zertifizierte Seniorenbegleiterin Ulrike Berens spielt zum Beispiel sehr gern „Typikato-alles typisch!“, da sie dieses Spiel sowohl in der Einzelbetreuung als auch in der Gruppenarbeit einsetzen kann. „Großartig ist, dass dieses Spiel über mehrere verschiedene Schwierigkeitsgrade verfügt“, so Berens. So könne sie jeden Teilnehmer abholen. Wenn sich die Gruppe wie gewohnt zu Kaffee und Kuchen trifft, will oft kein Gespräch aufkommen, weiß Berens. Denn oft fehlen die gemeinsamen Gesprächsthemen, da sich der Alltag verändert hat. „Beginnen wir zu spielen, bemerke ich nach kürzester Zeit, dass sich die Atmosphäre ändert. Es wird gelacht, gewürfelt geraten und frei erzählt.“

Die wunderschönen Bildkarten alltäglicher Dinge rufen einfach Erinnerungen hervor und regen die Phantasie zu Geschichten an. Es geht ja auch darum, Punkte zu finden, die mehrere Menschen interessieren und die sie miteinander teilen können“, so die Seniorenbegleiterin. In diesem Beispiel stehen also andere Spielziele klar im Vordergrund. Das Gewinnen kann Teil des Spiels sein – muss es aber nicht.

Mehr zum Thema

Haptikon entwickelt Spiele und Aktivierungsmaterialien speziell für Senioren, Menschen mit demenziellen Veränderungen und altersspezifischen Besonderheiten. www.haptikon.de

Eine große Auswahl seniorengerechter Spiele finden Sie im Shop von Altenpflege: http://vinc.li/vincenzt_spiele

Kontakt Ulrike Berens:
www.lebensfreude-imalter.de

Kommunikation anregen

Ist die Freude und Abwechslung durch das gemeinsame Erleben ein Aspekt innerhalb der Aktivierung, so lassen sich noch weitere hinzufügen, die je nach Spiel oder Materialien zum Tragen kommen und kombiniert werden. Vor allem im Hinblick auf die Anregung der Sinne. Dies kann sowohl im Rahmen der Gruppen- als auch der Einzelangebote geschehen. Ein gutes Spiel – egal ob sehr einfach oder komplex – bedeutet immer Interaktion und somit auch eine Form der Kommunikation. Spielen fördert neben der kognitiven, emotionalen und



So stellen Sie fest: Ist ein Spiel für die Seniorenarbeit geeignet?

Folgende Punkte geben Orientierung für die Auswahl seniorengerechter Spiele

- ansprechende Themenwahl/Stil
- ansprechende Materialien
- gute Visualisierung, gute Handhabung, Verzicht auf Kleinteile
- unterschiedliche Spielvarianten (Dauer, Schwierigkeit, Ablauf)
- biografische Anknüpfungspunkte
- Bezug zu Altbekanntem
- flexible Einsatzbereiche (Gruppen- und Einzelaktivierung)

sozialen Ebene auch immer die Motorik mit vielen haptischen Reizen. Wenn man an Spiele denkt, findet das selbstverständliche Trainieren der Motorik häufig weniger Beachtung, obwohl auch hier positive Effekte erkennbar sind. Durch das Greifen und Halten der Karten sowie durch das Würfeln und Ziehen mit Spielfiguren kann die Grob- und Feinmotorik verbessert und die Koordination gefördert werden. Wenn Bewohner den Spielverlauf beobachten, geht dies mit einem aufrechteren Sitz einher. Alle diese Anregungen können über das Spiel hinaus positiv in den Alltag hinein wirken und ein besseres Grundgefühl erzeugen. Spiel ist also mehr als Zeitvertreib – denn Spiel kann viel!



Tina Schuster
Inhaberin Haptikon – Spiele und Förderkonzepte für die Sinne,
Kontakt: info@haptikon.de